

## Linde

Wird bis zu  
1000 Jahre alt



Alte Bilder belegen: Die Lindenallee in der Kaiser-Wilhelm-Straße wurde vor etwa 100 Jahren angelegt. Manche Ihrer „Zeitgenossen“ haben die schwierigen Bedingungen zwischen Asphalt und Parkpoldern mit Abgasen und Streusalz nicht überlebt. Sie waren so geschädigt, dass sie gefällt werden mussten. Immerhin wurde in jede Lücke eine junge Linde gepflanzt.

Dabei sind Linden durchaus widerstandsfähig und können viel älter werden. **Der Volksmund sagt: „300 Jahre kommt sie, 300 Jahre steht sie, 300 Jahre vergeht sie.“** Für den vollen Lebenszyklus brauchen sie aber einen guten Standort. Geben wir diesen historischen Bäumen zukünftig bessere Überlebenschancen! Die Stadtgärtner leisten ihren Beitrag. Vielleicht lassen auch wir Starnberger nun mehr Achtsamkeit walten und schonen den Wurzelbereich – kein Hundeklo, kein Müllplatz, keine parkenden Autos ...?

Die Winterlinde (Tilia cordata)

25 - 30 m hoch • Blätter sind 2 - 5 cm lang gestielt, schief herzförmig mit schlanker Spitze, am Rand gesägt, Oberseite dunkelgrün, kahl, Unterseite graugrün mit behaarten Blattadern und Haarbüschen • Knospen ellipsoförmig, glänzend rotbraun oder grün • Blüte zwittrig, mit 5 Kron- und 5 Kelchblättern, 4 - 10 Blüten büschelartig an einem Stiel zusammengefasst • Blüten süßlich duftend • 5 - 7 mm große dünnwandige, kugelige Nüsse mit einem Samen • Rinde anfangs glatt, später gefurcht • bevorzugt mäßig trockene bis frische, nährstoffreiche Böden, verträgt aber auch steinige Untergründe, ist wärmeliebend und sehr frosthart • Blütezeit: Juni bis Juli

Häufig als Straßen- und Parkbaum verwendet, das Holz zum Schnitzen und Drechseln. • Linden sind wichtige Bienenweidenpflanzen • Lindenblütenweine wirken krampflösend und fiebersenkend • Für die Germanen der Baum der Göttin Freya • Vögel und Insekten lieben die Dornen, oft wurden unter bestimmten Linden auch Gerichtstage abgehalten.

## Weide

Wird bis zu  
100 Jahre alt



Die Weide am Seespiegels gibt dem markanten Punkt am See eine besondere Note. Allerdings ist ihr schon anzusehen, dass sie am Ende ihrer Lebensjahre angelangt ist.

Bruchweiden werden in der Regel nur etwa 100 Jahre alt. Die heutige Baumruine wird von den Stadtgärtnern mit großem Engagement so gut wie möglich erhalten.

Wir müssen uns allerdings mit dem Gedanken tragen, dass in einigen Jahren die Weide gefällt werden muss, damit kein Besucher zu Schaden kommt. Neue Weiden werden dann aber bald wieder den Standort verschönern, denn Weiden wachsen schnell. **Sie sind auch ideale Uferbefestiger** – besser und flexibler als jeder Beton – und schöner!

Die Bruchweide (Salix fragilis)

bis 15 m hoch • Blätter wechselständig, länglich-lanzettlich, bis 16 cm lang, in der unteren Hälfte am breitesten, dünn gesägt, Oberseite dunkelgrün, Unterseite blaugrün bereift • Knospen länglich, gelblich, dicht an den Zweigen sitzend • Blüte mit männlichen und weiblichen Kätzchen • viele Samen mit seidigem Haarschopf in Kapseln • Rinde hellgrau, später hellgrün mit linsenförmiger Borke • bevorzugt leicht feuchte, saure bis alkalische Böden und einen sonnigen Standort, gerne an Gewässern • Blütezeit: April bis Mai

Verwendung: zur Papierherstellung, Energieholz in Form von Hackenschnitzeln, Drechselmaterial, etc. • Lebensraum für Insekten und Vögel • Saft aus Weidenrinde wurde schon in der Antike zur Schmerzlinde eingesetzt. • Die Rinde enthält Salicylsäure, die heute als Acetylsalicylsäure künstlich hergestellt wird und ein hochwirksames Schmerzmittel ist.

## Buche

Wird bis zu  
300 Jahre alt



Die Bauarbeiten an der Friedenskirche waren 1892 abgeschlossen. Die beiden großen Buchen im Gelände der evangelischen Gemeinde sind deshalb mit großer Wahrscheinlichkeit 100 Jahre alt. Solange dauert es auch, bis eine Buche ihre maximale Höhe erreicht.

Dabei macht es ihr nichts aus, im Schatten der Kirche zu stehen. Das ist sogar eine gute Voraussetzung für das Gedeihen dieser Baumart.

**Ihr Drang nach Licht treibt sie, in die Höhe zu „schießen“.** Unter Buchen können nur Frühlingstücker gedeihen. Deren Lichtbedarf ist gedeckt, ehe das Blattwerk ab Mai zu dicht wird. Spielen und Ausruhen kann man aber wunderbar im Schatten der Bäume!

Die Rotbuche (Fagus sylvatica)

30 - 45 m hoch • Blätter elliptisch, ganzrandig, kurz gestielt, hellgrün, später dunkelgrüne Färbung • Knospen länglich, spitz, von braunen Schutzblättern umgeben • Blüte unscheinbar, kugelig, grüngelb • je zwei dreieckige, braune Früchte (Bucheckern) in einem stacheligen Fruchtbüschel, in kleinen Mengen genießbar • Rinde glatt, silbergrau • bevorzugt einen frischen Boden und hohe Luftfeuchtigkeit, verträgt sehr gut Schatten • Blütezeit: April bis Mai

Vielseitige Nutzung als Möbelholz, für Böden, Treppen; zur Papierherstellung und als Brennholz • Die Kellen lassen aus hochgeworfenen Buchenästen die Zukunft • Beschriftete Buchenholztafeln, die zusammengeheftet wurden, haben dem „Buch“ seinen Namen gegeben.

## Esche

Wird bei günstigen  
Verhältnissen  
200 - 300 Jahre alt



Zwei stattliche, knapp hundertjährige Eschen am Museum markieren eine historische Entscheidung zur Stadtgründung 1912: Man entschloss sich, ein Helma-Museum einzurichten. Zwei Jahre später wurde es im Betseln seiner königlichen Hoheit Ludwig III. und Gemahlin eingeweiht.

Ein Baum wirkt mit seinem Efeuamantel besonders mächtig. Nicht nur seine rissige Borke und das große Astwerk bieten Lebensraum für Vögel und Insekten; der Efeuamantel behelmt weitere Lebewesen; er schadet jedoch der Nährstoffzufuhr. Zudem **kämpft die Esche mit der Eschentriebkrankheit**, der man bisher keinen Einhalt gebieten kann.

Eschen lieben den feuchten Untergrund der Moränenlandschaft und so gedeihen in Starnberg viele davon. Der schnell wachsende Baum wirkt oft älter als er ist. Nur wenige sind über 100 Jahre alt.

Die Esche (Fraxinus excelsior)

30 - 40 m hoch • Blätter 25 - 30 cm lang, bestehen aus 4 - 6 Paar gezähnten Fiederblättern und einem Spitzblatt, saftgrün, im Herbst gelb • Knospen schwarz mit kleinen Nebenknospen • Blüte in Rispen, hängend, unscheinbar • grüne, zu vielen zusammenhängende Flügelkapseln, die bis in den Winter am Baum bleiben • Die Rinde ist grau bis grün, glatt, kahl, im Alter schwarz-rissig • kalthilfslos, tiefgründig bei ausreichender Wasserversorgung • Blütezeit im Mai vor Laubaustrieb

Verwendet als Schutzpflanzung zur Uferbefestigung, Verarbeitung besonders in der Möbelindustrie, für Böden und Treppen • Lebensraum und Futterpflanze für heimische Tiere • In der nordischen Mythologie hatte die Esche große Bedeutung als Welkenbaum. Im keltischen Zauberlauben verlor sie die Macht des Wassers.

## Eiche

Wird bis zu  
1000 Jahre alt



Eine besonders stattliche Eiche steht an der Possenhofener Straße, gegenüber der Hausnummer 46. Das Schicksal hat sie überleben lassen. **1945 sollte sie gefällt werden. Doch die Säge ging dabei kaputt. Dies wurde als Wink „von oben“ gewertet und der Baum durfte stehen bleiben.** Das passt in die Geschichtsstrahlkraft der Eiche. Schon bei den Griechen, Römern und Kelten standen Eichen in enger Beziehung zum Himmelsgott.

Die Eiche erfreut sich heute trotz widriger Standortbedingungen an der viel befahrenen Straße immer noch guter Gesundheit. Aufgrund ihrer Pfahlwurzel kann sie sich die Nährstoffe aus sicheren Quellen erschließen. Ihre tiefreichende Pfahlwurzel sorgt auch für die Sturmfestigkeit. Die Stadtgärtner umhengen und pflegen den Stadtbau. Hoffen wir, dass diese Eiche noch viele Stadtjubiläen erleben darf. Theoretisch könnte sie noch 900 Jahre überdauern.

Stieleiche oder Deutsche Eiche (Quercus robur)

20 - 40 m hoch • Blätter gelappt, länglich elliptisch, Oberseite tiefgrün, Unterseite grau bis grün • Knospen stumpf, ellipsoförmig, braune Färbung • Blüte unscheinbar, 2 - 5 cm lange grün-gelbe, hängende Kätzchen • Früchte/Samen: Eicheln • Rinde borstig, rissig • bevorzugt nährstoffreiche, tiefgründige Lehm- und Tonböden • Blütezeit: April bis Mai

früher Verwendung von Eichen zur Schwelneinst • heute Holz für Pflaster, Schilf- und Brückenbau sowie für Parkett und Möbel • Lebensraum und Futterpflanze für viele heimische Tiere • In Kriegszelten dienten die Eichen als Mahlerntz • aus Rinde kann Sud für Gurgelwasser, Umschläge und Bäder gewonnen werden.

## Kastanie

Wird bis zu  
300 Jahre alt



Ein Prachtexemplar einer Kastanie steht im Garten der Thiem-Villa an der Josef-Rischhaber-Straße 27. Sie wurde von den Eigentümern an diesem Standort gepflanzt und genießt jetzt den Schutz des städtischen Anwesens. Sie darf dort frei wachsen und niemand rückt ihr zu Leibe.

Oftmals überleben alte Bäume den Besitzerwechsel nicht; man will mehr Licht oder den Garten anders nutzen. Durch die Verdichtung im Stadtgebiet werden Grundstücke aufgeteilt und die Gärten kleiner. Und so wird in Zukunft immer seltener Platz für solch große Bäume sein.

Auch wenn Kastanien beschnitten werden können, wie man an den ebenfalls etwa hundert Jahre alten Kastanien vor den Tutzingener Hof sieht, **die wirklich frei wachsenden Bäume sind die schönsten. Sie werden künftig etwas ganz Besonderes sein.**

Die Rosskastanie (Aesculus hippocastanum)

30 - 35 m hoch • Blätter fingerförmig, mit 5 - 7 Fiedern, Blattränder gesägt • Knospen dichte, rotbraune, klobige Winterknospen • Blüte in aufrechten bis 30 cm langen kegelförmigen „Kerzen“ zusammengefasst, weiße Einzelblüten mit sogenannten „Saftmalen“ (farbige Flecke in der Blütenmitte), bei unbestäubten Blüten sind sie gelb, bei bestäubten Blüten rot • 1 - 3 glänzend dunkelbraune Früchte mit weißem Nabel in einer bestachelten, grünen Kapsel • Rinde dunkelbraun bis schwarz, Borke plattig abblätternd • mag nährstoffreiche, tiefgründige, humose Sand- und Lehmböden • Blütezeit: April bis Mai

Park- und Alleeblume, Schattenspender in Berggärten, Kastanien zur Winterfütterung von Rotwild • Inhaltsstoffe der verschiedenen Pflanzenteile werden für kosmetische und medizinische Zwecke verwendet • Der Name kommt vermutlich daher, dass Kastanien früher als Heilmittel für Pferde eingesetzt wurden.